

Frankfurter Allgemeine

# WOCHEN



## STÖRFAKTOR IRAN

Wie gefährlich ist  
die Islamische Republik?

MANAGER  
**DIE STRAFEN  
WERDEN  
HÄRTER**

BUNDESWEHR  
**ARMEE OHNE  
HUBSCHRAUBER**

URLAUB  
**CAMPING IST  
WIEDER HIP**

4 190703 803506 20  
Österreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg 3,90 €  
Schweiz 5,90 sfrs, Spanien 4,20 €



## Abenteuer Urlaub

Camping galt lange als spießig, jetzt ist es wieder angesagt. Und auf Instagram wird jede Nacht im Zelt zum Glückserlebnis.

Von Melanie Mühl

**W**er bislang mit Camping nichts am Hut hatte, weil er womöglich immer noch traumatisiert an Achtziger-Jahre-Urlaube zurückdenkt, als man mit den Eltern zusammengepfert in einem Campingbus ausharren musste, während es draußen tagelang in Strömen goss, der sollte dieser unter Deutschen so beliebten Urlaubsform eine zweite Chance geben. Wenn die Branche derart über Umsatzrekorde jubelt, wenn die Wartezeiten für manch ein Gefährt Monate betragen und Studenten, Familien, Rentner, Hipster und Verliebte jeden Alters auf das Unabhängigsein auf vier (oder, falls man mit Anhänger urlaubt, mehr) Rädern schwören, muss doch irgendetwas dran sein an dieser Art des Reisens.

Als bilderumfluteter Medienkonsument taucht man in die Welt des Campens am besten erst einmal probeweise bei Instagram ein, etwa unter den Hashtags „#vanlife“ oder „#camperlifestyle“. Dort sieht man entspannte Menschen in schöner Umgebung, am Meer, in den Bergen, am Waldrand. Die Welt, verkündet jedes Foto, will entdeckt werden, worauf wartest du noch? Instagram ist ein Segen für die boomende Camping-Industrie, eine nicht endende Reiseaufforderung, die beste vorstellbare Werbung überhaupt. Das liegt auch daran, dass Hashtags wie „#vanlife“ von mehr als nur vom Urlaub erzählen – sie erzählen auch vom vermeintlich besseren, leichteren, aufregenderen Leben, von einem verschworenen Dasein mit einer geliebten Person. Präsentiert werden Sehnsuchtsgegenwelten zum auf Effizienz getrimmten Berufsalltag. Es mögen nur Fotos sein, aber als Projektionsflächen entfalten sie ungeheure Kraft. Mehr als eine Million Freizeitmobilbesitzer gibt es hierzulande, Tendenz steigend. Wurden im ersten Halbjahr 2014 noch knapp 18 000 Wohnmobile in Deutschland neu zugelassen, waren es in den ersten sechs Monaten 2017 schon 27 090.

Was das zu investierende Geld betrifft, gilt: Auch ein Haus auf Rädern kann kostspielig sein. Die Hymer-Gruppe mit Hauptsitz in Bad Waldsee, einer der größten Hersteller von

Wohnmobilen und Wohnwagen in Europa, hat unter anderem das Hymermobil B-Klasse SL 704 im Angebot, für etwa 96 000 Euro: eine kleine, bewegliche Eigentumswohnung, in der vier bis fünf Personen schlafen können. Der Kühlschrank, der nicht ganz unwichtig ist, fasst 160 Liter und heißt dementsprechend Jumbo-Kühlschrank.

Dass Sympathische am schon seit Jahren andauernden Camping-Hype aber ist, dass es sich nicht um eine hochpreisige Luxusveranstaltung für wohlhabende Menschen handelt – die *glampen* ohnehin lieber, sprich zelebrieren das sogenannte *glamorous camping*, bei dem Naturerfahrung nur gewünscht ist, wenn alles Störende (Insekten, harte Matratzen, Funzellicht, Frieren) auf ein Minimum reduziert wird. Klickt man sich durch die einschlägigen Instagram-Accounts, hat man vielmehr den Eindruck, dass die Minimalisten den Ton angeben. Verzicht statt Konsum. Freiheit statt feste Buffetzeiten. Erlebnisse machen glücklicher als Besitz. Eine Haltung, die besonders unter Millennials großen Anklang findet. Die Nobelpreisträger Daniel Kahnemann und Angus Deaton haben schon vor Jahren festgestellt, dass die Zufriedenheit zwar mit dem Gehalt steigt, allerdings nur bis 75 000 Dollar. Danach flaut die Zufriedenheitskurve ab.

### Bullis sind beliebt – auch bei kriminellen Banden

Auch beim Campen ist das Glücksgefühl kein Selbstläufer: überfüllte Campingplätze, langes Schlangestehen bei den Duschen und Toiletten, bescheuerte Nachbarn, kurz: Massentourismus statt Erweckungserlebnis.

Abhilfe will unter anderem die kostenfreie App Camporio – „von Campern für Camper“ – schaffen. Eine interaktive Begegnungsplattform für „Insider“ und „Newcomer“, erfunden selbstredend von Herzblutcampern, die die Gemeinschaft stärken wollen, anstatt nur Standardbewertungen über Campingplätze zu verbreiten. Jeder kann seine Lieblingsplätze direkt in der App hochladen und Fotos und Bewertungen veröffentlichen. Der Camping-Boom,



*Fernwehgefährt:  
Den Campingbus  
umwehen Nostalgie  
und ein Hauch  
Freiheit. Foto Laif*



so Heike Schauz, Mitbegründerin von Camporio, ist dem Wunsch nach Unabhängigkeit, Individualität und Abenteuer geschuldet, aber auch die politische Lage in vielen Regionen der Welt trägt dazu bei, dass Urlaub in Deutschland und in Europa immer beliebter wird. „Dazu kommen günstige Finanzierungsmöglichkeiten, die den Traum vom Zuhause auf Rädern für viele wahr werden lassen. Und wer noch kein eigenes Fahrzeug besitzt, kann auf unend-

lich viele Möglichkeiten zurückgreifen, einen Camper zu mieten. Das kann ein Neufahrzeug eines großen Vermieter-Unternehmens sein, aber auch ein Fahrzeug aus Privatbesitz, welches ähnlich wie Airbnb von privat zu privat über verschiedene Internetportale vermittelt wird“, sagt Heike Schauz.

Worauf muss man als Neuling achten? „Wir glauben nicht, dass es typische Anfängerfehler gibt. Wir selbst haben die Erfahrung gemacht, dass es meist Kleinigkeiten sind, die zu Anfang die Freude etwas trüben können: das ungewohnt große Fahrzeug, das in engen Kurven leichten Schaden an Bäumen oder Mauern nehmen kann ... oder man vergisst vor einer kalten Nacht, rechtzeitig die Gasflasche zu wechseln. Das vergisst man aber nur einmal, denn ein Flaschentausch nachts um eins bei eisigen Temperaturen bleibt im Gedächtnis. Als Camper mit Zelt und Dosen-Ravioli kann schon der vergessene Dosenöffner ein ärgerlicher Anfängerfehler sein.“ Und es stimmt ja auch: Einige Tipps schaden dem Campingneuling, der bislang vielleicht hauptsächlich All-inclusive-Reisen gebucht hat, keineswegs, und ständige Einsam- beziehungsweise Zweisamkeit schlägt irgendwann auch aufs Gemüt.

Besitzer eines umgebauten Bullis sollten übrigens noch auf etwas ganz anderes achten: auf die Sicherheit. Die elektronisch nicht diebstahlgesicherten und leicht zu knackenden Fahrzeuge sind bei Dieben sehr begehrt. ■